

Rainer König

Aktuelles zum Thema Führen

Zunächst glaube ich, dass sich Führen unabhängig von aktuellen Trends immer noch sehr gut als

- Zielorientiertes Entscheiden und Anleiten von Menschen zum Handeln beschreiben lässt. Wir haben es also mit 5 Dimensionen des Führens zu tun:
- Ziele, Entscheidungen, Kommunikationen, Menschen und Ergebnisse.

Wenn ich jetzt von aktuellen Trends spreche, geht es m.E. immer nur darum, wie diese „fünf Dimensionen“ oder Faktoren des Führens inhaltlich neu gefüllt werden. Ob also z.B. Ziele und Entscheidungen vereinbart oder einfach vorgegeben werden, die Kommunikationen kooperativ oder direktiv stattfinden, das Menschenbild positiv oder negativ gefärbt ist oder das Ergebnis als Dienstleistung oder sinnliches Werkstück vorliegt.

Eine Rolle spielen die 5 Faktoren immer. Sie bestimmen also weiterhin die Qualität des Führens

Aktuell sehe ich vor allem fünf (neue) Herausforderungen und Tendenzen (ist Zufall, dass es auch fünf sind), ich rede da von ADDMA. Sie prägen m.E. auch die Seminarszene:

- Agilität
 - Dualität
 - Digitalität
 - Modernität sowie
 - Attraktivität
-
- Agilität bedeutet für mich mehr als nur lebendig, modern, kreativ oder flexibel zu führen. Wie Peter Koning und Siegfried Kaltenreuter sehe ich darin die Herausforderung, das Führen zum Selbstführen zu praktizieren. Die besondere Schwierigkeit hier: es so zu machen, dass niemand über- oder unterfordert wird. Der sog. (und schon vom situativen Führen bekannte) „Reifegrad“ spielt dabei eine ebenso gewichtige Rolle wie die Fähigkeit loszulassen.
 - Dualität meint, im Team, d.h. im Tandem zu führen. Passiert immer öfter und ist lt. Untersuchung der Uni München sehr erfolgreich. Die Chemie muss aber stimmen und klare Regeln müssen gelten. Sonst gibt es mehr Nach- als Vorteile.
 - Digitalität steht für das Führen aus der Distanz. Zwar wollen die US-Tech-Riesen wieder stärker zurück zur Präsenz. Aber die Digitalität wird bleiben – vor allem für Info-Transfers. Heißt für FK: a) die Medien beherrschen und sinnvoll nutzen zu können und b) mir klaren Regeln zu arbeiten und c) informelle Räume des Smalltalks (neu) zu schaffen.
 - Modernität steht gegen deutsch-europäische Tendenz zur Über-Bürokratie, also zur höchsten Form rationaler Herrschaft als Selbstzweck. Weniger Regeln, mehr Mut, mehr Selbständigkeit, Fehler als Lernchance zu leben, lauten hier die Herausforderungen.
 - Attraktivität verweist auf die Herausforderung, Führungsnachwuchs zu rekrutieren. Nur noch sieben Prozent wollen das und die Jungen noch viel weniger. Generation Z will eigentlich alles, nur nicht Führen! Interessant auch, dass das Wort ‚Macht‘ inzwischen für viele eine mikroaggressive Aufladung erfahren hat, vor der man flieht. Immer wichtiger werden in diesem Kontext auch die Faktoren wie Gesundheit und Work-Life-Balance. Sich selbst gesund führen, um andere gesund führen zu können, lautet hier die Devise!